

Nachrüstung: Kläranlage soll Energie sparen

Mittelbayerische Zeitung vom 29.10.2012

INVESTITION Gemeinderat segnete das Konzept der EBB-Ingenieurgesellschaft ab.

BERNHARDSWALD. „Die Gemeinde spart und das tut sie nachhaltig auf allen Ebenen“, sagte Bürgermeister Werner Fischer in der jüngsten Gemeinderatsitzung. Ein Beispiel sei die Kläranlage. Der Finanzausschuss habe sich mit dem Sonderprogramm „Energieanalysen für kommunale Kläranlagen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit befasst und Zuwendungen für die Erstellung einer entsprechenden Überprüfung beantragt und für eine Energieanalyse auch erhalten.

Diese Analyse wurde von der Ingenieurgesellschaft EBB durchgeführt, Ingenieur Horst Habazettel stellte die Untersuchungsergebnisse vor Ort am Klärwerk und im Sitzungssaal des Rathauses vor. Das Ziel ist die Steigerung der Energieeffizienz bei der Kläranlage und es gäbe in der Tat auch in Bernhardswald einige Energieeinsparungspotenziale, meinte Habazettel. Die größten Verbraucher seien die Dreh-



Ingenieur Horst Habazettel (EBB Ingenieurgesellschaft, rechts) erklärte die Einsparmöglichkeiten beim Bernhardswalder Klärwerk. Foto: Strasser

kolbengebläse, die Rücklaufschlamm-pumpen und die Rührwerke im Belebungsbecken. Einsparungen können dabei kostengünstig und in Sofortmaßnahmen durchgeführt werden. So führen die Reduzierung der Schlamm-menge im Belebungsbecken und die

damit zusammenhängende geringere Sauerstoffzuführung zu einer Einsparung von rund 1800 Euro pro Jahr, entsprechend den derzeitigen Stromkosten.

Investitionen sind im Bereich der Pumpen notwendig. Hier beträgt das

Kostenvolumen 6800 Euro, für eine Optimierung der Rührwerke müssten maximal 2000 Euro brutto ausgegeben werden, rechnete der Ingenieur vor. Diesen Summen stehen Einsparungen von ca. 6000 Euro pro Jahr gegenüber. Der Gemeinderat nahm den Erläuterungsbericht zur Kenntnis. Die empfohlenen Maßnahmen sollen im Frühjahr 2013 realisiert werden.

Herbert Kaiser, der Leiter des Rechnungsprüfungsausschusses, stellte das Ergebnis der Jahresrechnungen für die Haushaltsjahre 2005, 2009 und 2010 zur Abstimmung im Gemeinderat und bat um Entlastung. Eine Formalie, wie Kaiser feststellte, die jedoch von Max Griesbeck (SPD) moniert wurde. Er würde sich wünschen, konkrete Maßnahmen und Empfehlungen zu hören. „Wir haben das natürlich auch getan“, entgegnete Kaiser. So würden die Gespräche über Feuerwehrthemen auf eine breitere Ebene gesetzt, die Telefongebühren kommen auf den Prüfstand und Mieten und Pachten müssten angepasst werden. Da es sich aber generell um sensible Daten handele, würden diese nicht in öffentlicher Sitzung besprochen. (msr)